



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Erster Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Tert lifet. Veni coronaberis. Komme und nehme die dreyfache Cron / welche dir dieses hochansehnliche Stiff / Capitel mit dem bekanten Seelen / Eysen / mit der bewehrten Frommheit / und mit der vortreflichen Gelehrtheit aufsetzet. Und wann du schließlichen in einen feurigen Wagen als der neu-testamentische Eliassen Himmel zur ewigen Freud gefahren bist: Und wir in der Pflicht deines Apostolischen Ampts deine Erben worden; so hinderlasse uns / als deinen Elifais die Erbschaft deines grossen Geists. Veni coronaberis. Nehme hin die Cron so dir aufsetzen deine Pflanz / Kinder in der Stadt

Granada / die dich in grosser Menge brennen eysrig verehren. Du hingegen bringe uns durch dein mächtige Fürbitt zuwegen die erspriessliche Hülf / Mittel / und einen solchen Geist / Kraft dessen wir die Sünd nach Möglichkeit fliehen / unsern gütigen GOTT dienen / sein höchste Gürtigkeit lieben; und sodan bis ans End hinaus in der Gnab GOTTES verharren mögen / wodurch wir hernach zu dir kommen werden in die ewige Glory / welche mir und euch gebe GOTT Vatter Sohn und Heiliger Geist / Amen.

Fünffte Predig/

Die zweyte

Von dem Heiligen

CÆCILLIO

Patronen der Stadt Granada.

Gehalten

Auf dem Heil. Berg allda an seinem Fest-Tag als den ersten Hornung Anno 1682.

Vor = Spruch:

Cùm audieritis prælia, & seditiones, nolite terri. Luc. c. 21.
Wan ihr werdet hören Krieg / und Aufruhr / so erschrocket nit.

Erster Eingang.



S wäre vergebens / wan man vil umfragen wolt wem zu Ehren anheut auf diesem Heil. Berg ein so herliches Fest gehalten werde; Zumahlen ja schon alle wissen / daß der unüberwindliche Blutzeng JESU Christi; der erste Kirchen-Vorsteher der Stadt Granada der Heil. Cæcilius heut allda hochfeyrllich verehret wird. Dan wan die alte Heyden nach Zeugnis Eusebii Casariensis auf dem Berg Janiculo nit weit von der Stadt Rom neben dem Fluß Tiber ein Fest gehalten haben aus Ursachen; weilen all dorten das Grab ware eines in Gelehrtheit hochberühmten Mann / der auch den Namen Cæcilius hatte: Celebris fuit Stacii Cæcili sepulchro. So ist es ja um so vil billicher / daß auch auf diesem Berg ein Freuden-Fest gehalten werde; weilen in diesen Preißwürdigen Berg: Hölen sein

Isab. Cz-
far. Rosin.
lib. 1. antiq.
cap. 11.

Begräbnus hat ein in Gelehrtheit / in Heiligkeit des Lebens / in Eysen des Predig-Ampts vil besserer Cæcilius, und zwar um so vil mehrer ist diesem ein Fest zu halten / weilen er für unsern Heil. Catholischen Glauben sein Leben aufgesetzt hat. Celebris fuit sancti Cæcili sepulchro.
Wan aber einer fragen wurde / warum / und zu was für einem Zihl / und End dieses grosse Ehren-Fest gehalten werde; so muß ich thime zur Antwort so vil sagen / daß es dahin angesehen seye / das mit hiedurch alle Kinder der Stadt Granada ermahnet werden / und Gelegenheit haben / mit einer gebührenden Danknehmung zu gedencken an jene grosse That des empfangenen Heil. Glaubens / welchen Cæcilius in denen Herzen der Vor- Eltern geset / und hernach auch zur Beförderung des Wachsthums mit seinem Blut besessen hat. Und noch über das ist dieses Fest auch dahin angesehen / daß

das Granada Caecilium als ihren ersten Kirchen-Vatter / Martyrer / und Schutz-Heiligen schuldigster Massen verehret. Der Natur-Kündiger Plinius schreibt von einem Gewächs / oder Kraut / so man Caeciliana nennet / das / wan man etwas schreibt mit der Milch / so daraus gepreßt wird / kan man es nit lesen / bis man gleichwohl die Schrift zuvor mit dem Aschen dieses Krauts überstreue. *Laete ejus inscripto corpore, cum inaruerit, si cinis aspergatur, apparere literas.* Und eben diese Caeciliana gibet uns zu verstehen / das es ein absonderliche Vorsichtigkeit Gottes gewesen seye / das unser heilige Caecilius nit durch das Schwert / nit durch das Kreuz oder andere Peyn / sondern durch das durchdringende Feuer seye hingericht worden / damit wir nemlich das Heilighum seines Aschens haben / und in demselben alle zum Glauben gehobene Kinder der Stadt Granada lesen können / und lesen sollen jene gleichsam mit der ersten Mutter-Milch eingegossene Caecilianische Lehr-Schrift / welche hochberühret unser Heilige erster Martyrer Caecilius in denen Gemüthern der ersten Christlichen Granatenfern unausschlichlich eingeschrieben hat. *Si cinis aspergatur apparere literas.* So haben auch / wie der Sinnreiche Picius schreibt / die alte Griechen ihrem Milo als einem Priester der Göttin Juno ein Fest gehalten / und sein Bildnis vorgestellt in Priesterlichen Kleidern / mit einer Inful auf dem Haupt / mit gebundenen Füßen / und einem Granat-Äpfel in der Hand. *Malum punicum sinistra tenebat.* Fast eben auf diese Weis halten die andächtige Granatenfer das Fest ihres Heil. Caecilii. Er wird ihnen vorgestellt in Priesterlichen Kleidern mit einer Inful als ihr erster Kirchen-Vatter: seine Fuß seynd gebunden als ihres ersten Martyrers / der so gar sein eignes Leben ihnen zum Guten angewendet hat: zudem so hat er auch einen Granat / ja die Stadt Granada selbst in seinen Händen. Diese ist seinen Händen zu verwahren anvertraut / als denen Händen ihres fürnehmsten Schutz-Heiligen. *Malum punicum sinistra tenebat.*

Das ist gut. Wer aber ist doch endlich derjenige / der dieses Fest zu Ehren Caecilii anstellet? Dieses zu beantworten wäre genug mit dem Finger auf gegenwärtige Majestätische Schaubühne zu deuten: gleichwohl aber so muß ich auch ein mündliche Antwort von mir geben. Sage euch dennach N. N. die Stadt / die alte / die ganz aufrichtig getreue Stadt Granada / diese stellet sich heut dankbar ein auf diesem Berg / diese verehret ihren glorwürdigen ersten heiligen Erx-Martyrer / diese kommet daher

zu bekennen / das sie ein ewige Schulderrin seye wegen des von ihrem ersten Kirchen- und Glaubens-Vatter empfangenen warhafften Christlichen Glauben: Diese ist da ihren grossen Schutz-Heiligen / und fürnehmsten Patronen zu verehren. Habe ich mich aber nit verredt / das ich gesagt habe die alte Stadt? Nein. Laßet uns sehen / was der geheime Cangler / und geliebte Jünger Christi in seiner heimlichen Offenbahrung gesehen habe. Komme mit mir / sagt ihm ein Engel / komme mit mir / ich will dir die Braut / das Weib des Lamms zeigen. *Veni, & ostendam tibi Sponsam uxorem agni.* Wir wollen auch sehen / wie sich etwan diese Wunder-Sach zerreißen wird. Ich hab mich von dem Engel lassen fortführen / sagt der Evangelist / und siehe alsobald hat er mich getragen auf einen hohen Berg. *Et sustulit me in Spiritu in montem magnum & altum.* Alldorten auf demselben Berg hat mir der Engel gezeigt die Heil. Stadt Jerusalem. *Et ostendit mihi civitatem sanctam Jerusalem.* Jetzt haben wir schon genug auf die Geheimnis aufzumerken / und nachzufragen: Ich muß also gleich fragen / ob der Berg / auf welchen der Heil. Apostel ist geführt worden / innershalb der Stadt / die er gesehen hat / gestanden seye / oder außershalb? Nit inn: sondern außershalb der Stadt ist er gewesen / sagt mir der gelehrte Joannes Luitanus. *Vide, quod fuerit extra civitatem.* Wunderlich! auf diese Weis wan die Stadt auf dem Berg gestanden ist / und der Berg ist außershalb der Stadt gelegen / so ist die Stadt außershalb der Stadt auf dem Berg gestanden. *In montem quo constituta erat ipsa civitas.* Die Stadt war außershalb der Stadt / das ist eines. Ferners hab ich einen Zweifel an dem / das der Engel sagt: Er wolle ihm die Braut des Lamms zeigen. *Ostendam tibi Sponsam Agni.* Und wie es zur Sach kommet / zeigt er ihm ein Stadt auf einem Berg. *Ostendit mihi civitatem.* Da sagt mir aber der Hönig-süße Bernardus, es seye nit anders / die Stadt seye die Braut des Lamms. *Sponsam scilicet Jerusalem.* Nun weiß ich mir allgemach aus der Sach zu helfen / in Ansehung / das der Heil. Caecilius ein Apostel ist der Stadt Granada. Ein jeder Apostel aber wird von Christo IESU dem Haupt der Apostlen ein Lamm genennet: *Mitto vos sicut Agnos.* Wan nun aber der Heil. Caecilius der erste Vorsteher / und Apostel auf diesem gegenwärtigen Berg zu Granada nit anders als wie ein Lamm ein Schlacht- und Brand-Opfer des Glaubens worden ist / wie wird es anders seyn können / als das Granada die Braut dieses Lamms? Da ist dennach ganz eigentlich erfüllet / was der geliebte Jün

Apo. 21.

Sylve. 32. exp. 6. n. 125

Bern. 10. 23 in Gaan.

Luc. 10.

Jünger gesehen hat / Sponsam uxorem Agni: civitatem. Die Braut/ und Weib des Lammis ist die Stadt. Und gerad also / wie vorgesagt worden / die Stadt Granada ist heut ein Stadt ausser der Stadt auf dem Berg; weilen nemlich die ganze Stadt ausser der Stadt heut auf diesen Berg heraus gehet / dem Dank und Ehren: Fest ihres Heil. Patronen / und Kirchen: Vatters Cacili beyzu wohnen.

Sege es demnach also / wir wollen es darbey beruhen lassen. Allein die Hauptfach dieser Erscheinung gehet mir noch im Kopf um. Der Engel redt ganz seltsam von der Stadt. Er nennet selbe zugleich ein Braut / und ein Weib / ein Ehe-Weib des Lammis: Sponsam uxorem Agni. Was ist das / ruft der gelehrte Rupertus. Warum heist er sie zugleich ein Braut / und zugleich ein Weib? Quare utrumque dixit, & Sponsam, & uxorem?

Rup. lib. 12.
in Apoc.

Wie fügen sich wohl die zwey zusamen / ruft / und fragt sich selbst dieser große Prælat: Wie kan doch in der eigentlichen Bedeutung der Wort diese Stadt zugleich ein Braut / und auch ein Weib genennet werden / die sich einwebers einem erst versprochen hat / oder erst die Hochzeit haltet. Ein Weib ist jene / welche sich schon vor langer Zeit versprochen / und geheurath hat. Jetzt aber hat sich einwebers diese Stadt / von welcher der Engel redet / schon vor langer Zeit mit dem Lamm vermählet / oder aber erst kürzlich? Wan es schon lang her ist / muß man sie ein Weib nennen: Ist die Vermählung erst kürzlich geschehen / so ist sie / und muß ein Braut genennet werden. Weil es aber in der Sach selbst ein schon geraume Zeit ist / daß zwischen dieser Stadt / und dem Lamm das Versprechen geschehen ist / wie berühmter Abbt Rupertus bevehret / so solle sie ein Weib und keines Weegs ein Braut benamset werden. Allein an dieses liesse sich der Engel nit binden. Sonder nennet sie zugleich ein Braut / und ein Weib. Sponsam uxorem Agni. Und in Wahrheit / es ist ein wunderlich / schöner Gedanken darhinter; dan man in der Ehe die Zeit insgemein die Lieb schwächet / also daß man im Lieb mit mehr so hitzig fortfahret / wie hitzig man angefangen hat / so will der Engel zeigen / daß dieses bey besagter Stadt / und dem Lamm nit Platz habe / als welche / nachdem sie schon ein lange Zeit ein Weib ist / lasset sie jedoch von der hitzigen und zarten Liebe / womit sie als ein Braut angefangen hat / im wenigsten etwas fallen. Sponsam uxorem Agni. Welches eben auch der angeregte Abbt Rupertus behauptet / da er sagt: Quia etiam illis ubi jam uxor erit, Sponsa nihilominus remanebit.

Wohl an dan lasset uns jetzt leben / ob nit der Engel geredt habe von der edlen Stadt Granada / welche sich heut allda auf diesem grossen und hohen Berg befindet. In montem magnum & altum. Das mit man aber nit darvor halte / als ob in Auslegung angeregter Stell mein guter Willen das mehrest zur Sach thue / so lasset demnach / Christiglaubige! die eigentliche Beschaffenheit der Sach selbst reden. In der Sach selbst derohalben / ist ja die gegenwärtige edle Stadt Granada; ja ja sie ist Granada ein Granat-Äpfel. Nehmet aber den Granat wohl in Acht / und ihr werdet finden / daß es aus all anderen Bäume Früchten etwas besonders an sich hat / alle Bäume / und nit unter all andern Bäumen auch der Granat-Baum bringen Blühe / und Frucht: jedoch mit diesem Unterschied. Andere Bäume wan die Zeit der Blühe vorüber / und sie ansagen Frucht zu schöpfen / schieben sie die Blühe hinweg: Nit also macht es der Granat-Baum: sonder er behollet beständig in seinem Granat-Äpfel / wan er auch schon völlig ausgewachsen / und zeitig ist / die Crone / welches dieses Baums Blühe ist. Hat also Frucht / und Blühe beyammen. Ist deme nit also? O wie recht habe ich dan gesagt / indeme ich diese edle Stadt die alte Stadt benamset habe. Vil Glück derohalben / vil Glück dieser alten Stadt! alt ist sie in ihrem Herkommen und stattlichen Ansehen; zugleich aber ist sie alt und neu in dieser ihrer eifrigen Danckbarkeit / und gut Catholischen Andacht. Sie ist ihrem heiligen ersten Kinden Vatter Cacilio zugleich ein Braut / und zugleich ein Weib; indeme sie nach so vil / und langen Jahren nach ihrer mit ihm geschehenen Vermählung die brennhitzige Liebe / Eysen / und Andacht / mit der sie als ein Braut hat angefangen unversähet erhalten. Sponsam uxorem Agni: Sie die edle Stadt Granada als die ansehnliche Braut des Lammis ihres Heil. Cacili hat zu keiner Zeit zugeben / daß die schöne Blühe ihr einmahl zu diesen ihren werthesten Schutz-Heiligen angefangenen Andacht abfalle. Eben diese ihr Andacht zu erzeugen ist heut die berühmte Stadt Granada daher auf diesen Heil. Berg kommen / und ich habe allda an dieser Stell die Ehr des Heil. Caelli vorzutragen / dem zu Folg lasset uns unersäulich und die benöthige Grad an siehen mit dem geröthlichen Gebet: Ave Maria, &c.